Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 32 (2019)

Vorwort: Einleitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An die Leserinnen und Leser

Sie halten die 32. Ausgabe des Werdenberger Jahrbuchs in Händen. Das freut uns und macht uns stolz. Im aktuellen Band betrachten wir wiederum ein Thema aus ganz unterschiedlichen Perspektiven. Dieses Mal liegt der Fokus auf dem weit gesteckten Themenfeld *Kommunikation*. Schon beim Zusammentragen möglicher Beiträge fiel auf, wie unterschiedlich der Begriff aufgefasst werden kann.

Den Einstieg bilden zwei Texte über historische Ansichtskarten – ein wundervolles Kommunikationsmedium, das leider immer weniger Verwendung findet. Roger Urfer gewährt einen Einblick in die Welt des Ansichtskartensammlers und zeichnet den Postweg zweier Karten aus seiner Sammlung nach. Hanna Rauber widmet sich einem ganz speziellen Genre, den Militärpostkarten, welche durchaus nicht nur für Erwachsene gedacht waren. Auch das Medium des Briefes ist in der heutigen Zeit vom Aussterben bedroht – damit befasst sich Heinz Gabathuler, der einen Briefwechsel aus dem frühen 16. Jahrhundert vorstellt.

Von der Frühen Neuzeit wechseln wir wieder ins 20. Jahrhundert, zu einem weiteren Kommunikationsmittel: Mit ihrem Porträt des Störungsverantwortlichen Walter Müller bei der PTT beleuchtet Sarah Mehrmann die Geschichte der Telefonie. Auf die Kommunikationsmittel folgen die Kommunikationsanlässe. Linda Märk-Rohrer erforscht in ihrem Beitrag den Zusammenhang zwischen Geschlecht, Kommunikation und Ungleichheit. Anna Mehrmann liefert einen Überblick über den aktuellen Stand von E-Government in den Werdenberger Gemeinden, geht also der Frage nach, inwiefern sich die Kommunikation zwischen Bevölkerung und Gemeinden durch die digitalen Entwicklungen der vergangenen Jahre verändert hat. Martina Sochin D'Elia blickt in ihrem Beitrag zur Erinnerung an den schweizerisch-liechtensteinischen Zollvertrag von 1923 aus dem Blickwinkel des Kantons St. Gallen über die Werdenberger Grenzen hinaus. Auch die beiden folgenden Beiträge möchten die Perspektive erweitern: Jakob Gähwiler plädiert für eine gelungene Kommunikation über kulturelle Grenzen hinweg, während Erich Guntli über die Kommunikation mit Gott in der heutigen Zeit nachdenkt. Hans

Rüegg führt mit seinem Beitrag über Wappen und Fahnen in die symbolische Kommunikation ein. Der Fokusteil wird von der Biografie eines grossen Grabser Kommunikators abgerundet, der Anfang der 1870-Jahre als Vermittler im Appenzeller Grenzstreit eine wichtige Rolle spielte.
Weitere Beiträge zur Thematik wären denkbar gewesen. Vor allem die gedruckten Massenmedien sollten eigentlich nicht fehlen. Wir möchten hier gerne auf den Artikel von Valentin Vincenz im *Werdenberger Jahrbuch 1995 (8. Jahrgang)* verweisen, worin er die Geschichte des Werdenberger & Obertoggenburgers zum 125-Jahr-Jubiläum der Zeitung detailliert dargestellt hat.

Auch das Panorama soll zum Stöbern, Durchblättern und Verweilen bei besonders interessanten Beiträgen einladen. Zunächst einmal finden Sie dort die gewohnten Rubriken. Die Urkunde wurde dieses Jahr von Sibylle Malamud transkribiert und beschrieben; im ausgewählten Beispiel geht es um die Vermögensstrafe im Werdenberg. Eine weitere bekannte Sparte ist das *Werdenberger Kulturschaffen*, in welcher diesmal die Buchser Ballettpädagogin Fabienne Reich porträtiert wird. Ebenfalls regelmässig soll ein *Objekt des Jahres* vorgestellt werden. Erstes Objekt ist eine kunstvoll gestaltete Ehrenurkunde für Dr. med. Fritz Rohrer. Das optische Highlight ist eine meditative Bildstrecke, fotografiert von Edith Noser auf ihrer *Margelchopfmeditation*. Jörg Stäheli beschreibt in seiner Dokumentation ein Jahrhundertereignis für Buchs, nämlich die Ankunft des letzten Kaisers von Österreich auf Werdenberger Boden. Zwei sehr schön bebilderte Beiträge, die uns in die Ferne entführen, finden wir in Susanne Keller-Gigers Aufsatz über eine spezielle Handelsbeziehung zwischen Sevelen und Polen sowie in der Geschichte über den Gamser Teppichkaufmann Emil Alpiger, gründlich aufgearbeitet von Axel Langer. Eine Verbindung zum letzten Jahrbuch schafft die Dokumentation über die Entstehung des Jugendparks in Buchs. Auch Jürg Zogg bietet mit seiner Analyse der grossen Trockenheit vom Sommer 2018 einen spezifischen Rückblick auf das vergangene Jahr. Den Abschluss des Buches bilden wie üblich die Buchbesprechungen, gefolgt von der Chronik, die einen Rückblick auf die Werdenberger Gemeinden im Zeitraum von Juli 2018 bis Juni 2019 bietet.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Vorstand HHVW und die Redaktion